

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0083

**LOG Titel:** Das XV. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das XV. Capitel.

Jahr  
der Welt  
2940.Vor  
Christi Geb.  
1064.

Es wird in diesem Capitel erzählt: I. Wie Saul, auf Befehl Gottes, die Amalekter angreift, und vertilget: wider den Willen Gottes aber ihren König, und die beste Beute, verschonet. v. 1-9. II. Wie Gott, um des Ungehorsams Sauls willen, beschließt, ihm die königliche Würde zu nehmen; ihm jedoch, durch den Samuel, der darüber trauig wird, v. 10. 11. mit Vorhaltung seiner Sünden, ankündigen, und, ungeachtet der Reue Sauls, beständigen läßt. v. 12-29. III. Wie Samuel indessen dem Saul noch immer begleitet, und zu unterstützen sucht: endlich aber, mit Verdrüßlich, gänzlich verläßt. v. 30-35.

**D**a sprach Samuel zu Saul: Der Herr hat mich gesendet, daß ich dich zum Könige über sein Volk, über Israel, salbete: Höre denn nun die Stimme der Worte des Herrn. 2. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Ich habe dasjenige untersucht, was Amalek Israel gethan hat; wie er sich gegen ihn auf dem Wege gestellt hat, da er aus Aegypten heraufkam. 3. Gehe nun hin, und schlage den Amalek, und verbanne alles, was er hat, und verschone ihn nicht: sondern tödte von dem Manne an bis auf die Frau; von den Kindern bis auf die Säuglinge; von den Ochsen bis auf

v. 1. 1 Sam. 9, 16. v. 2. 2 Mos. 17, 8. 14. 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17. Die

**V. 1. ...** Der Herr hat mich gesendet, daß ich dich zum Könige ... salbete. Gott hat dich zum Könige gemacht; und daher bist du höchstverpflichtet, ihm zu dienen, und zu gehorsamen. Polus.

Höre denn nun die Stimme der Worte des Herrn. Du hast bereits einen Fehler begangen, worüber dich Gott scharf bestraft, und weswegen er dir gedrohet hat. Bessere daher also diese Uebertretung, und suche, durch einen genauen Gehorsam gegen dasjenige, was er dir befiehlt, seine Gnade wieder zu gewinnen. Polus. Samuel sprach gleichsam zu Saul: Weil du Gott am meisten, und mehr, als alle andere Menschen dieses Volkes, verpflichtet bist: so mußst du dich auch am meisten bestrengen, seinen Befehlen gehorsam zu seyn; vornehmlich, weil du nur noch vor kurzem ungehorsam gewesen bist, Cap. 13, 13. Parreid.

**V. 2. ...** Ich habe dasjenige untersucht, was Amalek Israel gethan hat; oder ich gedente desselben. Es schien, als ob ich solches vergessen hätte: nunmehr aber will ich zeigen, wie ich dessen eingedenk bin; ich will wegen des alten Unrechtes, das vor vierhundert Jahren geschehen ist, Rache ausüben, und die Kinder und Nachkommen deswegen strafen. Dieses war um so viel gerechter, weil die Kinder der grausamen Aufführung ihrer Väter nachfolgeten. Man lese unten v. 23. Polus.

Wie er sich gegen ihn ... gestellet hat, da er aus Aegypten heraufkam. Da die Israeliten kaum aus einer harten und schweren Dienstbarkeit erlöst waren, und sich schwach, müde, hungrig und matt befanden, 5 Mos. 25, 18. Um dieser Ursachen willen war das Verfahren Amaleks barbarisch und unmenschlich gewesen, weil er, an statt ein solches Mitleiden, welches die Natur selbst einflößet, von sich spüren zu lassen, Unterdrückung und der Verdrängniß der Unterdrückten hinzu that. Außer dem war es auch eine

große Gottlosigkeit, wider Gott selbst zu streiten, und gleichsam die Hand gegen den Thron des Herrn zu erheben, wie einige 2 Mos. 17, 16. übersehen. Denn Amalek tastete das Volk an, welches Gott auf eine wunderbare und übernatürliche Weise ausgeführt hatte. Polus. Man lese meine Erklärung über 5 Mos. 25, 17. 18. Parreid.

**V. 3. Gehe nun hin, und schlage den Amalek, und verbanne alles, was er hat.** Sowol Personen, als Güter. Tödte alles, was ein Leben hat, und vertilge die leblosen Dinge. Denn ich will nicht, daß der Name, oder das Andenken, eines Volkes übrig bleibe, welches ich schon vor langer Zeit zur äußersten Vertilgung verurtheilt habe. Polus.

Und verschone ihn nicht. Zeige gegen niemanden Mitleiden, oder Gnade. Es wird einerley Sache wiederhohlet, um allem Misverstände vorzubeugen, und den Saul zu einem genauen Gehorsam gegen diesen Befehl zu verpflichten; oder, damit er, wenn er demselben zuwider handelte, keine Entschuldigung hätte. Polus.

Von den Kindern bis auf die Säuglinge. Diese mußten wegen der Mißthat ihrer Väter, und zur Bestrafung derselben, getödtet werden. Es war auch dieses nichts ungerechtes: denn Gott, der der Herr und Heber des Lebens ist, kann dasselbe wegnehmen, wenn es ihm gefällt. Ueber dieses werden auch die Kinder, nach Ps. 51, 15. in Sünden geboren; liegen daher unter dem Zorne Gottes, Ephes. 2, 3. und sind dem Tode unterworfen, Röm. 5, 4. Das Umbringen dieser Kinder dienete ihnen auch vielmehr zu einem Segen, als zu einem Fluche, indem dadurch der großen Verwickeltung ihrer Sünden, und ihrer Strafe, vorgebeuget wurde. Polus.

Von den Ochsen bis auf die Schafe, 2c. Weil alle solche Thiere zum Nutzen der Menschen geschaffen worden sind: so ist es auch nichts befremdliches,

Jahr  
der Welt  
2940.

die Schafe von den Kamelen bis auf die Esel.

4. Dieses verkündigte Saul dem Volke, und er zählte sie zu Telaim, zweihundert tausend Fußvolkes, und zehntausend Männer von Juda.

5. Da Saul an die Stadt Amalek kam: so legte er einen Hinterhalt in das Thal.

6. Und Saul ließ den Kenitern sagen: Gehet weg, weichet, ziehet hinab

v. 6. 2 Mos. 18, 10. 19. 4 Mos. 10, 89.

aus

oder ungerechtes, daß sie mit ihnen, und um ihrentwillen, leiden, damit andere dadurch gelehret und gewarnt werden mögen. Polus. Dieses schwere Urtheil über Amalek war schon lange zuvor, 2 Mos. 17, 14. wider ihn gefällt gewesen. Nachgehends erneuerte es Gott, und befahl den Israeliten, da sie nach Canaan zogen, dasselbe nicht zu vergessen, 5 Mos. 25, 19. und nunmehr wollte er es vollstreckt, und in die Erfüllung gebracht haben. Patrick.

B. 4. Dieses verkündigte Saul dem Volke, und er zählte sie zu Telaim. Weil das Wort Telaim Lämmer bedeutet, welche vielleicht an diesem Orte häufig gefunden wurden: so hat das Targum dieses also übersezt: er zählte sie bey den Opferlammern, als ob man damals Pascha gehalten hätte. So bildet sich Kaschi ein, weil es nicht erlaubt war, das Volk zu zählen: so habe Saul befohlen, daß ein jeglicher ein Lamm von der Herde nehmen sollte; und diese Lämmer habe er gezählt. Allein R. David Kimchi, und andere, halten das Wort Telaim, mit uns, für den Namen eines Ortes, Telem, in dem Stamme Juda, Jos. 15, 25. Denn in der Schrift wird nirgends von einem Orte geredet, der den Namen Telaim führet, oder mit diesem in der Aussprache so sehr überein kömmt, als Telem. Man lese den Seldenus o), und den Bochart p). Patrick.

o) De Synedr. Lib. 3. c. 11. n. 5. p) Part. 1. Lib. 2. c. 43.

Zweihundert tausend Fußvolkes. Ich habe schon oftmals angemerkt, daß die israelitischen Heere aus Fußvolke bestanden, weil man in dem jüdischen Lande keine Pferde hatte. Vegetius q) spricht, man habe sich des Fußvolkes um zweier Ursachen willen mehr bedient, als der Reuterey: erstlich, weil sie posunt ubique prodesse, überall Dienste thun können: die Reuterey aber nicht; zweytens, weil eine große Menge Fußvolk sumtu & expensa minore nutricur, mit weniger Aufwand und Kosten unterhalten werden kann. Patrick.

q) De Re militari. Lib. 2. c. 1.

Und zehntausend Männer von Juda. Von diesen wird hier eben so, wie Cap. 11, 8. ins besondere geredet, weil entweder diese Männer ungemein stark und tapfer waren; oder zum Ruhme des Stammes Juda, indem sich derselbe, ob ihm schon die Herrschaft verfeissen war, dennoch willig finden ließ, einem Könige aus einem andern und viel geringern Stamme zu dienen und Gehorsam zu leisten. Polus.

B. 5. Da Saul an die Stadt Amalek kam. Vermuthlich an die Hauptstadt des Reiches, wo der König seinen Sitz hatte. Vielleicht führte diese

Stadt den Namen Amalek. Man lese v. 8. Patrick, Polus. Diese Stadt kann man, erstlich, für den ersten Platz halten, worauf die Israeliten, auf ihrem Zuge, zukamen. Dieses ist deswegen wahrscheinlich, weil sich die Keniter, die an den Gränzen zwischen dem jüdischen Lande, und Amalek, wohneten, in der Gegend dieser Stadt befanden. Zweytens, kann solches, wie einige meynen, die Hauptstadt des Reiches gewesen seyn, wo die Könige ihren Sitz hatten. Es kömmt uns aber nicht wahrscheinlich vor, daß die Hauptstadt gerade an den feindlichen Gränzen gelegen haben sollte. Gefells, der Gottesgel.

So legte er einen Hinterhalt in das Thal. In der Absicht, die Amalekiter, durch eine List, heraus zu locken, wie Josua, Jos. 7. gethan hat; sie hernach abzuschneiden, und die Stadt zu überrumpeln. Vielleicht ist solches auch geschehen; ob es schon hier nicht angemerkt wird: denn es war nicht nöthig, daß alle geringe Umstände in dergleichen Fällen angezeigt würden. Polus. Man kann dieses auch so verstehen, daß Saul wider die Amalekiter in dem Thale geskritten hat, wie in der englischen Bibel am Ende steht: denn sie kamen heraus, um eine Schlacht zu liefern. Patrick. Saul blieb nicht allein deswegen in dem Thale, um die Amalekiter zu überrumpeln; denn dieses war, ob schon das Wort Hinterhalt solches anzudeuten scheint, für ein so großes Heer etwas sehr beschwerliches: sondern auch deswegen, damit er die Keniter, die auf dem Gebirge, an der Straße nach Amalek, wohneten, warnen könnte, daß sie dem Untergange dieses Volkes entweichen möchten. Dieses konnten sie auch leichtlich thun, weil sie in Gezelten wohneten, die bequemlich weggeführt werden konnten. Nicht. 5, 24. Gefells, der Gottesgel.

B. 6. Und Saul ließ den Kenitern sagen: 2c. Die Keniter stammten von Jethro ab. Einige von ihnen wohneten in dem Stamme Juda, und andere in dem Stamme Naphtali. Wie es scheint, so haben einige von ihnen auch unter den Amalekitem, in dem felsichten Theile dieses Landes, gewohnt, 4 Mos. 24, 21. Patrick. Die Keniter stammten von Jethro ab, oder waren sehr nahe mit ihm verwandt. In den alten Zeiten wohneten sie auf den Felsen, nahe an dem Lande Amalek, 4 Mos. 24, 21. Nachgehends ließen sich einige von ihnen an den Gränzen des jüdischen Landes nieder, Nicht. 1, 16. Sie begaben sich aber vermuthlich von hier, wegen der Unruhen in dem Stamme Juda, wiederum in ihre alten Wohnungen; und weil sie in Gezelten wohneten: so konnten sie solches gar bequemlich thun. Polus.

Ziehet

aus der Mitte der Amalekiter, damit ich euch nicht mit ihnen wegräume: denn ihr habet Barmherzigkeit an allen Kindern Israels gethan, da sie aus Aegypten herauf kamen; also wichen die Keniter aus der Mitte der Amalekiter. 7. Da schlug Saul die Amalekiter von Havila an, bis wo man nach Sur kömmt, welches vor Aegypten ist. 8. Und er fieng Agag, den König der Amalekiter, lebendig: aber alles Volk verbannete er durch die Schärfe des Schwerdtes. 9. Aber Saul, und das ganze Volk, verschonete Agag, und die besten Schafe, und Rinder, und die nächsten, besten, und die Kämmer, und alles, was das Beste war; und sie wollten sie nicht verbannen: aber alles Ding, das verächt-

Vor  
Christi Geb.  
1064.

v. 8. 4 Mos. 24, 7.

lich,

Ziehet hinab. Denn die Amalekiter wohneten auf der Höhe. *Patrick.*

Uas der Mitte der Amalekiter, 2c. Denn vermuthlich mochten einige Amalekiter zu ihnen fliehen, und Sicherheit bey ihnen suchen. *Patrick.*

Denn ihr habet Barmherzigkeit an allen Kindern Israels gethan. Dieses thaten einige von den Vorfahren der Keniter; und die Israeliten hatten solches nicht vergessen, 2 Mos. 18, 12. 4 Mos. 10, 31. *Patrick, Polus.* Saul sagte gleichsam: deswegen soll euch ein besseres Loos treffen, weil ihr nicht an der Sünde schuldig seyd, weswegen Amalek ausgerottet werden soll. *Polus.*

Also wichen die Keniter 2c. Allem Vermuthen nach in das jüdische Land. *Patrick.*

B. 7. Da schlug Saul die Amalekiter von Havila an, bis wo man nach Sur kömmt, 2c. Das ist, ihr ganzes Land, welches sich von Havila gegen Nordosten, bis nach Sur gegen Südwesten, erstreckte. Diese beyden Plätze, Havila, und Sur, werden allemal als die am weitesten von einander gelegenen Gränzen Arabiens gemeldet; wie Bochart <sup>r</sup>, angemerket hat. *Patrick.* Saul schlug alle diejenigen, die er antraf, von dem einen Ende des Landes, bis an das andere. Wie es aber in dergleichen Fällen durchgehends zu geschehen pflegt: so nahm eine große Menge, auf das Gerüchte von seiner Ankunft, die Flucht; verbarg sich an andern Orten, bis dieser Sturm vorüber war; und kehrete alsdenn wieder zurück. *Polus.*

<sup>r</sup>) *Phaleg. Lib. 4. c. 8.*

B. 8. ... Aber alles Volk verbannete er durch die Schärfe des Schwerdtes. Das ist, der ganze Körper des Volkes; ob schon nicht alle besondere Personen; wie bereits angemerket worden ist. Ein Fehlgang getseht zu, daß Bindewörtern von allgemeiner Bedeutung oftmals also verstanden werden müssen. *Polus.* Durch alles Volk verstehe man alle diejenigen, welche Saul finden konnte. Denn ohne Zweifel haben sich einige, so bald sie ihn siegen sahen, auf die Flucht begeben, und in andere Länder gewendet. Also liest man auch hernach noch von einer großen Menge dieses Wolfes. *Patrick.*

B. 9. Aber Saul, und das ganze Volk, verschonete Agag. Der eine schlug solches vor, und

die übrigen stimmten ihm bey; so, daß sie beyde schuldig waren. *Polus.* Wer auch diesen Vorschlag gethan haben mag: so ist doch so viel gewiß, daß sie alle darinnen überein stimmten; und vermuthlich ist Saul die vornehmste Ursache von diesem Schlusse gewesen. *Patrick.* *Josephus* hat angemerket, daß Saul für gut befunden habe, den Agag zu verschonen, *Ἰουδαίους τὸ κάλλος, καὶ τὸ μέγεθος τοῦ αἵματος*, weil er die Schönheit und vortreffliche Gestalt der Person Agags bewunderte; und daß er hierinne nicht dem Befehle Gottes; sondern seiner eigenen Neigung, gefolget sey <sup>s</sup>). Andere meynen, Saul habe den Agag aus Hochachtung gegen die königliche Würde verschonet, wie er urtheilerte, daß solches auch ihn betreffen würde. Noch andere glauben, er habe die Absicht geheget, denselben zu einem Triumphe mit sich zu führen. Man lese v. 12. *Patrick, Polus.*

<sup>s</sup>) *Antiqu. Lib. 6. c. 1.*

Und die besten Schafe, und Rinder, und die nächsten besten, oder fett gemästeten 2c. Die Ausleger gehen, in Ansehung der Bedeutung des Wortes *טַרְטָר*, welches durch die nächsten, besten, oder fett gemästeten, übersezt ist, gar sehr von einander ab; wie man bey dem Bochart <sup>t</sup> finden kann. Dieser zeigt, daß solches Vieh, welches in seiner völligen Stärke ist, dadurch angebeutet wird. *Patrick.*

<sup>t</sup>) *Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 43. fol. 430.*

Und alles, was das Beste war. Nämlich, wie ich voraussehe, von Hausrath, Kleidern, und dergleichen Dingen. *Patrick.*

Und sie wollten sie nicht verbannen. Wie Gott befohlen hatte: sondern sie eigneten die Deute sich selbst zu. *Patrick.* Saul, und das Volk, beehielten dieses alles, wie wahrscheinlich ist, vielmehr zu ihrem eigenen Gebrauche, als zum opfern. Denn sie wußten, daß Gott kein solches Opfer, welches wider seinen Befehl war, annehmen würde. *Patrick.*

Aber alles Ding, das verächtlich ... war, dieses verbanneten sie. Also gehorcheten sie Gott nur in so weit, als sie selbst keinen Nachtheil davon hatten, und verbanneten weiter nichts, als dasjenige, was nicht werth war, aufgehoben zu werden. *Polus, Patrick.* Dieses ist ein wunderbares Beispiel der Bosheit der menschlichen Natur, wenn sie durch Geiz,

Jahr  
der Welt  
2940.

lich, und das vergänglich war, dieses verbannten sie. 10. Da geschah das Wort des Herrn zu Samuel, sagende: 11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe, weil er sich hinten von mir abgekehret, und meine Worte nicht befestiget hat; da entbrannte Samuel, und er rief zu dem Herrn die ganze Nacht. 12. Hernach machte sich Samuel des Morgens früh auf, Saul entgegen; und es wurde Saul gemeldet, indem man sagte: Saul ist nach Carmel gekommen; und siehe, er hat sich eine Säule gesetzt; hernach ist er umgezogen, und durchgezogen, und nach Gilgal hinab gekommen.

8. 11. 2 Sam. 24, 16.

13. Et

oder dergleichen Neigungen, regieret wird. Patrick.

B. 10. Da geschah das Wort des Herrn zu Samuel. So gleich, ehe Saul von diesem Feldzuge zurück kam. Patrick.

B. 11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe. Er beschloß, denselben nunmehr vom Throne zu stoßen. Man lese v. 29. Dem die Neue Gottes deutet nur seinen Vorsatz an, eine Veränderung zu bewerkstelligen, und zwar nicht alle Veränderungen: sondern nur die Veränderungen dererjenigen Schlüsse, wovon er sich erkläret hat. Dieses nennet die Schrift Neue. Also spricht Procopius von Gaza, poenitentia Dei est dispensationis ipsius mutatio; „die Neue Gottes ist die Veränderung seines Verfahrens.“ Patrick. Neue setzet eigentlich eine Verübung des Herzens, und eine Veränderung der Thatsschlüsse, voraus. Bey Gott kann sie also eigentlich nicht statt finden, als welcher unveränderlich, und vollkommen weise und glücklich ist. Sie wird aber Gott in solchen Fällen zugeschrieben, wenn ihm die Menschen Ursache geben, Neue zu tragen; wenn er die Art und Weise seines Verfahrens ändert, und sich so gegen sie verhält, als ob ihn alle ihnen zuvor erwiesene Gnade wahrhaftig reuete. Polus.

Da entbrannte Samuel. Nicht deswegen, weil Gott seinen Willen dadurch vollbrachte, daß er Saul, als den König über Israel, verwarf: sondern deswegen, weil Saul, durch seine Uebertretung, dieses schweren Urtheil der Verwerfung und Absetzung über sich gezogen hatte. Gesells. der Gottesgel.

Und er rief zu dem Herrn die ganze Nacht. Um Verzeihung für Saul, und für das Volk, zu suchen. So weit war Samuel davon entfernt, daß er sich über das Unglück Israels hätte erfreuen sollen, wie ein Heidischer, der nur seinen eigenen Nutzen vor Augen hat, gethan haben würde. Polus, Patrick. Samuel meynete, die göttliche Drohung wider Saul wäre nicht unbedinget: sondern bedinget, wenn nämlich dieser König sich nicht von seiner Sünde bekehrte. Darum bat er den Herrn ernstlich für ihn, daß er ihn, wenn er sich zu Gott bekehren würde, nicht als König verwerfen

möchte. Weil es aber Gott anders beschlossen hatte: so konnte ihm seine Bitte nicht gewähret werden, v. 23. 26. 28. Cap. 16, 1. Gesells. der Gottesgel.

B. 12. ... Saul ist nach Carmel gekommen. Dieses war eine Stadt auf dem Gebirge des Stammes Juda, wo Nabal wohnte, der Cap. 27, 3. ein Carmeliter genennet wird. Man lese Jos. 15, 55. Patrick. Durch dieses Carmel versteht man nicht den Berg Carmel, dessen Jos. 12, 22. gedacht wird: sondern einen andern Berg, oder eine Stadt, in dem Stamme Juda, wovon man Jos. 15, 55. liest. Polus. Und siehe, er hat sich eine Säule, oder einen Platz, gesetzt. Das ist, ein Denkmaal, oder Siegeszeichen wegen seiner Ueberwindung. So wird eben dieses hebräische Wort auch 2 Sam. 18, 18. gebraucht. Vielleicht wird dieses hier als ein Vergehen Sais angedeutet, daß er dieses Denkmaal nicht zur Ehre Gottes: sondern für sich selbst, und zu seinem eigenen Ruhme, aufgerichtet hatte, worauf er vornehmlich bedacht war; und zwar, da er zuerst nach Gilgal hinauf zog, um Gott zu opfern, wie hernach folgt. Polus. Das Targum versteht dieses so, Saul habe sich einen Ort zur Ansehung der Deute erwöhlet. Kimchi meynet, er habe ein Lager abgesteckt. Hieronymus aber will, er habe einen Triumphbogen aufgerichtet, und deswegen den Agag mit sich geführt, um sein Siegesgepränge um so viel ansehnlicher zu machen. Man kann sich auch vorstellen, daß dieser Triumphbogen die Gestalt einer Hand gehabt hat: denn das hebräische Wort, welches durch Pfeiler, oder Plag, übersezt wird, ist 72; und dieses bedeutet eine Hand. Raschi ist der Meynung, Saul habe hier einen Altar gebaut, und dieser sey, in den folgenden Zeiten, von Elia erneuert worden, 1 Kön. 18, 30. Allein dieses ist ein sehr großer Irrthum: denn dieses Carmel lag sehr weit von dem Berge Carmel, den Elia oftmals besuchte; wie Hochart u), angemerket hat. Man könnte vielmehr glauben, dieses Gebäude Sauls habe deswegen die obengemeldete Gestalt gehabt, um zu zeigen, daß Israel die Analekter mit einer starken Hand überwunden hatte 777). Patrick.

n) Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 48.

See

(777) Es ist aber nicht nur diese Ursache sehr weit hergeholt, sondern auch die Gestalt eines Triumphbogens (dergleichen ohnedem bey den Juden unbekannt war) mit der Gestalt einer Hand schwer zu vereinigen.

13. Samuel kam nun zu Saul; und Saul sprach zu ihm: Gesegnet seyst du dem Herrn; ich habe das Wort des Herrn befestiget. 14. Da sprach Samuel, was ist denn dieses für eine Stimme der Schafe in meinen Ohren; und eine Stimme der Kinder, die ich höre? 15. Saul sprach nun: sie haben sie von den Amalekiten gebracht: denn das Volk hat die besten Schafe und Kinder verschonet, um dem Herrn, deinem Gott, zu opfern: aber das übrige haben wir verbannet. 16. Da sprach Samuel zu Saul: Halte ein; so will ich dir zu erkennen geben, was der Herr diese Nacht zu mir geredet hat. Er sprach hiez

Der  
Christi Geb.  
1064.

Zernach ist er umgezogen, und durchgezogen, und nach Gilgal hinab gekommen. Mit großer Pracht, als ein mächtiger Ueberwinder, wie ich voraussehe. **Patrick.**

B. 13. ... Gesegnet seyst du dem Herrn. Ich danke dir, und wünsche, daß dich Gott dafür segnen möge, weil du mich auf diesen Zug ausgehend, und mir Gelegenheit gegeben hast, Gott meinen Gehorsam zu bezeugen. **Polus.** Dieses ist eine Art von einem Grusse, womit Saul dem Samuel alles Glück von Gott erwünschte, der ihm befohlen hatte, ihm einen solchen Dienst zu erweisen. **Patrick.**

Ich habe das Wort des Herrn befestiget 778). Saul begriff die von ihm begangene Mißthat so wenig, daß er sich vielmehr einer Vollbringung des göttlichen Befehls rühmete. **Patrick.** Saul sagte, daß er den Befehl des Herrn vollbracht hätte, nämlich was die Ausrrottung der gottlosen Amalekiter anbetraf, welche den vornehmsten und wesentlichsten Theil dieses Befehles ausmachete. Denn er meynete, die Verschonung Agags, und des Viehes, habe, in diesem Falle, wenig zu sagen; ob sie schon dem göttlichen Befehle gerade zuwider war. Aber sein eigener Vortheil bewog ihn, sein Verfahren auf eine sehr partyische Weise zu betrachten; oder er hat, als ein frecher Heuchler, vorgeben wollen, er habe, so viel an ihm gelegen hätte, den Befehl Gottes erfüllt; und er scheint beschloffen zu haben, die Schuld auf das Volk zu wälzen; wie er auch, nach v. 15. in der That gethan hat. **Polus.**

B. 14. ... Was ist denn dieses für eine Stimme der Schafe? 2c. Die er ihm, nach v. 3. zu vertilgen befohlen hatte. **Patrick.** Wie kann dieses Zeichen deiner Schuld mit dem Vergeben von deiner Unschuld bestehen? **Polus.**

B. 15. Saul sprach nun: sie haben sie von den Amalekitern gebracht. Er legte die Schuld auf das Volk; da doch der 9. Vers zeigt, daß er selbst vornehmlich mißgehandelt hatte. **Patrick.** Saul entschuldigte sich, nach der Gewohnheit aller Heuchler, und schob die Mißthat auf das Volk, ob dasselbe schon

nichts ohne sein Vorwissen, und ohne seine Bestimmung, gethan haben konnte; und ob er schon verpflichtet gewesen war, sich seiner Macht, und seines Ansehens zu bedienen, um das Volk zu Erfüllung des Willens Gottes zu bringen, wie er zuvor zu Befestigung seines eigenen Ansehens gethan hatte. Allein er war eifrig für seine Ehre, und für seinen eigenen Nutzen; und hingegen kaltmäßig in solchen Sachen, welche Gott allein angienge. **Polus.**

Denn das Volk hat die besten Schafe ... verschonet, um dem Herrn, deinem Gott, zu opfern. Dieses war ein schcinbarer Vorwand: denn alle Völker pflegten ihren Göttern einen Theil von der Kriegsbeute zu widmen. Allein es war ein ausdrücklicher Befehl vorhanden, daß alles in diesem Kriege vertilget werden sollte. Folglich durfte nichts für den Herrn, oder für das Volk, gespart werden. **Patrick.** Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieses der Vorsatz Sauls, und seines Volkes, gewesen sey. Allein er gab solches ihm vor, und schrieb dasjenige seiner Gottesfurcht zu, was in der That eine Folge seiner Gottlosigkeit, und seines Geizes, war. **Polus.**

Deinem Gott. Dem du dienst, und den du liebest; so, daß du, ohne Zweifel, einen Wohlgefallen an der gottesfürchtigen Hochachtung tragen solltest, die wir gegen ihn, und gegen seinen Dienst, hegen. **Polus.**

B. 16. Da sprach Samuel zu Saul: Halte ein, oder, stehe. Dieses scheint anzuzeigen, daß Saul weggehen wollte, als ob er nummehr seine vortrefflichen Thaten überflüssig dargethan hätte. **Patrick.**

So will ich dir zu erkennen geben, was der Herr diese Nacht zu mir geredet hat. Da Samuel, ohne Unterlaß, zu Gott gerufen hatte, v. 11. Procopius von Gaza spricht: ob schon Samuel ein Prophet war: so bath er doch, da er mit einem Könige reden sollte, um Erlaubniß, daß er solches frey thun dürfte 779). **Patrick.**

Er sprach hierauf zu ihm: Rede. Denn vermuthlich gedachte Saul zu vernehmen, daß ihn Samuel wegen seiner Gottesfurcht loben würde. **Patrick.**

B. 17.

(778) Dieser Ausdruck lautet im Deutschen sehr fremde. Lutherus übersetzt ganz wohl: ich habe des Herrn Wort erfüllt.

(779) Diese hatte Samuel nicht nöthig sich erst zu erbitten. Es sind auch diese Worte des Samuels aus einem ganz andern Tone gesprochen, als daß man sie für ein solches Compliment ansehen könnte, dßfür sie Procopius ansiehet.

Jahr  
der Welt  
2940.

hierauf zu ihm: Rede.

17. Und Samuel sprach: Ist es nicht also, da du Klein warst in deinen Augen, daß du das Haupt der Stämme Israels worden bist? und daß der Herr dich zum Könige über Israel gesalbet hat? 18. Und der Herr hat dich auf den Weg gesendet, und gesagt: Gehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du dieselben zu nichte machest.

19. Warum hast du doch auf die Stimme des Herrn nicht gehört: sondern bist zu dem Raube geflohen, und hast gethan, was in den Augen des Herrn böse war?

20. Da sprach Saul zu Samuel: ich habe ja auf die Stimme des Herrn gehört, und bin auf dem Wege gewandelt, auf welchem mich der Herr gesendet hat; und ich habe Agag, den König der Amalekiter, mit gebracht: aber die Amalekiter habe ich verbannt.

21. Das Volk hat nun von dem Raube genommen, Schafe und Rinder, das Vornehmste von dem Verbanneten, um dem Herrn, deinem Gott, zu Gilgal zu opfern.

22. Aber Samuel sprach: Hat der Herr Lust an

Brands

B. 17. ... Ist es nicht also, da du Klein warst in deinen Augen, 2c. Das ist, bescheiden, demüthig, und gehorsam, wie man Saul Cap. 9, 21. c. 10, 22. findet. Hiermit gab Samuel zu erkennen, daß Saul nunmehr hochmüthig, hartnäckig, und unverschämt worden war, indem er so wohl Sünde verübte, als auch dieselbe entschuldigte. Polus. Es ist den Menschen sehr nützlich, wenn sie sich desjenigen erinnern, was sie gewesen sind. Also sagte Placilla, die Gemahlinn des Theodosius, nach der Anmerkung des Strigelius, hiervon also gegen ihren Gemahl; *οὐκ ἔσθ' ἀπορήσει λογίζεσθαι, τί μὲν ἦσθον πάλαι, τί δὲ γέγονας νῦν &c.* „es gedenket dir, daß du beständig daran gedenkest, was du vorhin gewesen bist, und was du iho bist. Denn wenn du solche Dinge erwägest: so wirst du gegen deinen Wohlthäter nicht undankbar seyn: sondern du wirst das Reich, welches du empfangen hast, nach dem Gesetze regieren, und dadurch demjenigen, der es dir geschenkt hat, Ehre erzeigen x.“

Patrick.

x) Theodor. Hist. Eccles. Lib. 5. c. 19.

B. 18. Und der Herr hat dich auf den Weg gesendet, 2c. Saul wurde zu einer sehr vortrefflichen Unternehmung gebraucht, um die offenbaren Feinde Gottes auszurotten. Patrick.

Verbanne die Sünder. Wie das Wort Sünder, für ausnehmende Sünder, 1 Mos. 13, 13. Matth. 9, 10. Joh. 9, 24. 31. gebraucht wird. Polus.

B. 19. Sondern bist zu dem Raube geflohen 780)? Mit großer Begierde, wie ein hungriges Thier, oder Vogel, seinen Raub anfällt. Patrick.

Und hast gethan, was ... böse war. Der Befehl Gottes war so klar, als er mit Worten ausgedrückt werden konnte. Saul konnte also weiter nichts, als seine böse Habsucht vorwenden, weswegen er ungehorsam gewesen war. Patrick.

In den Augen des Herrn. Der durch deinen Vorwand eines Gottesdiensts nicht betrogen werden kann: sondern sehr wohl weiß, daß du nur Beute für dich selbst, und nicht Opfer für ihn, gesucht hast. Polus.

B. 20. ... Ich habe ja auf die Stimme des Herrn gehört, 2c. Saul verband auch noch Hartnäckigkeit und Unbussfertigkeit, mit seiner Missethat, ob er schon nichts erhebliches zu seiner Entschuldigung anführen konnte, außer dasjenige, was er schon zuvor gesagt hatte. Also strafe er den Samuel Lügen, und gab ihm Verweise, als ob er ihn fälschlich beschuldigt hätte. Polus.

Und ich habe Agag, den König der Amalekiter mit gebracht. Um so mit ihm zu verfahren, wie Gott es für gut befindet. Polus.

Aber die Amalekiter habe ich verbannt. Wunderbare Dummheit! daß sich Saul einbildete, ein solcher haltirter Gehorsam würde Gott wohlgefallen können. Patrick.

B. 21. Das Volk hat nun von dem Raube genommen, 2c. Dieses war eine nichtige Ausflucht, daß Saul alle Schuld auf das Volk schob: denn er hätte dasselbe besser regieren sollen. Das schlimmste unter allen war, daß er ihnen zuließ, unter dem Deckmantel der Gottesfurcht ungehorsam zu seyn. Patr.

Das Vornehmste von dem Verbanneten. Weil solches aber doch zur Vertilgung verbannt war: so habe ich es für das Beste gehalten, selches durch ein Opfer zu thun, welches ich Gott brächte. Allein der Herr hatte ja befohlen, daß Saul selbst alles so gleich verbannen sollte, v. 3. Polus.

B. 22. Aber Samuel sprach: ... gehorchen ist besser, als Schlachtopfer. Denn Gehorsam ist eine sittliche Pflicht, die beständig, und ohne Wiederrede, beobachtet werden muß. Allein das Opfer war

(780) Lutherus giebt es: du hast dich zum Raube gewandt. Und die gegenwärtige Uebersetzung hat im 32. Verse des vorhergehenden Capitels, alwo im Keri eben dieses Wort gestanden, gesetzt: da machte sich das Volk an die Beute. So undeutsch übrigens dieser Ausdruck lauret, so ist er doch im Hebräischen nicht ungewöhnlich, und hat diesen Nachdruck, daß er ein sehr begieriges Eilen in einer Sache andeutet.

Brandopfer und Schlachtopfern, als an dem Gehorsame gegen die Stimme des Herrn; siehe, gehorchen ist besser, als Schlachtopfer; Aufmerken als das Fett der Widder. **Vor Christi Geb.** 23. Denn Widerspänstigkeit ist eine Sünde der Zauberey, und Widerstreben ist Abgötterey, und Bilderdienst; weil du das Wort des Herrn verworfen hast; so hat er dich **1064.** ver-

war nur ein eingefesteter feyerlicher Gebrauch. Dieser war zuweilen unnöthig, wie in der Wüste; zuweilen auch sündlich; nämlich wenn man mit unreinen Händen, und auf eine unrechtmäßige Art, opferte. Daher kann kein Opfer deinen großen Ungehorsam gegen den ausdrücklichen Befehl Gottes überwiegen. **Polus.** Von der Billigkeit dieser Worte hat ein gewisser Ausleger zweyen gute Gründe angegeben; nämlich, erstlich, daß Gehorsam für Begehung der Sünde bewahret; die Opfer aber nur vordruct waren, um bereits begangene Sünden auszusöhnen, und es daher viel besser seyn mußte, dem Uebel zuvor zu kommen, als dasselbe wegzunehmen. Zweytens, nimmet Gott den Gehorsam allemal an, und findet jederzeit einen Wohlgefallen an demselben. Allein Opfer, die nicht mit Gehorsam verbunden sind, worinne das Leben, und die Seele desselben besteht, verwirft er, als ein todtes Laß, als einen bloßen Schatten, als einen fruchtlosen Gebrauch, wobey der Körper selbst nicht gefunden wird. **Gefells. der Gottesgel.** Diese göttliche Ermahnung haben auch alle die folgenden heiligen Schriftsteller eingeschärft; sowol David, als auch Salomon, und die Propheten. Man lese Ps. 50, 13. 14. 51, 18. 19. Pred. 5. 3. Jes. 1, 11. 12. c. 66, 3. Jer. 7, 21. 22. c. Hof. 6, 6. Mich. 6, 7. 8. Zach. 8, 16. So gar einige Heiden haben hievon sehr herrliche Dinge gesagt. **Patrick.** Allein in diesen Stellen verwarf Gott die Opfer, die er selbst geboten hatte, nicht schlechthin; sondern nur in Vergleichung mit dem sittlichen Gehorsame. Er forderte dieselben nicht vornehmlich, als solche Dinge, woran er das meiste Vergnügen schöpfete; sondern er setzte sie auf eine niedrigere und geringere Stufe. Also spricht die Schrift mehrmals, daß dasjenige nicht geschehen dürfe, was man nicht hauptsächlich, und vornehmlich, zu beobachten hat. In diesem Verstande spricht Paulus, 1 Cor. 1, 17. daß er nicht gesendet sey, um zu taufen; sondern um das Evangelium zu verkündigen; das ist, nicht vornehmlich um zu taufen; sondern um zu predigen. Denn alle Apostel waren

gesendet, um beydes zu thun, Matth. 28, 19. und er selbst bezeuget an diesem Orte, daß er getauft habe. **Gefells. der Gottesgel.**

**Aufmerken, als das Fett der Widder.** Als der auserlesene Theil der Opfer, der Gott allein zugehörte, 3 Mos. 3, 16. da hingegen die Opfernden von andern Opferstücken essen durften. **Polus.**

**V. 23. Denn Widerspänstigkeit.** Das ist, Ungehorsam gegen die ausdrücklichen Befehle Gottes, dergleichen sich bey Saul fand. **Polus.**

**Ist eine Sünde der Zauberey.** Diese wird der Weissagung, wie die Abgötter Gott, entgegen gesetzt. **Patrick.** Wenn auch schon die Widerspänstigkeit keine so große Sünde ist, wie die Zauberey; so ist sie doch eben so wenig zu entschuldigen, und eben so unverschämmt, weil sie eben so deutlich verboten ist, und eben so gewiß zum Verderben, und zur Verdammnis, führet <sup>781</sup>. **Polus.**

**Und Widerstreben.** Entweder die muthwillige und vermessene Sünde, wodurch jemand offenbarlich wider die Gebote Gottes handelt, und seinem Ansehen widerstrebet; oder vielmehr Hartnäckigkeit, oder Verstockung in der Sünde, indem er dieselbe zu entschuldigen und zu rechtfertigen sucht, wie Saul that. **Polus.**

**Ist Abgötterey, oder Ungerechtigkeit, und Bilderdienst.** Dieses kann auch also übersezt werden: ist Ungerechtigkeit der Abgötterey, wenn man dieses für ein *ex du duobus* hält, wo eines von zweyen selbständigen Sachworten für ein beyständiges gebraucht wird, wie 5 Mos. 16, 18. wo von Gerichte und Gerechtigkeit geredet wird, um ein Gerichte der Gerechtigkeit, oder ein gerechtes Gerichte, anzudeuten. Oder: ist Abgötterey, wie das Wort *רצח* Jer. 10, 15. Hof. 4, 14. c. 10, 5. gebraucht wird, und *פגז*. Der Dienst der Teraphim würde folglich hier als eine von den schönsten Arten der Abgötterey gemeldet worden seyn <sup>782</sup>. **Polus.** Die Worte *רצח* und *פגז* bedeuten allerley Arten von Abgötterey. Ob schon Saul hievon frey war: so machte ihn doch

sein

(781) Nachdem Samuel dem Saul die Vorstellung gethan, daß er allerdings gesündigt habe, so suchet er ihn nun auch von der Größe seiner Sünde zu überzeugen. Die Ausdrücke, welche er hier gebraucht, haben wohl unfehlbar ein mehreres auf sich, als die Anmerkungen anzeigen. Wir werden unten Cap. 28, 3. 9. versichert, daß Saul alle Wahrsager und Zeichendeuter in Syrael ausgerottet habe; und allem Ansehen nach hatte er mit den Götzendienern ein gleiches gethan. Hierauf hatte Samuel ohne Zweifel seine Absicht, und will sagen: maynest du, du habest dich um den wahren Gottesdienst durch Ausrottung der Zauberer und Götzendiener sehr verdient gemacht, so wisse, daß du in den Augen Gottes nicht besser bist, als ein solcher, indem ein jeder Ungehorsam eine Verwerfung Gottes, und ein Uebertritt zu seinen Feinden ist. c.

(782) Siehe *Herim. Mitsi*, Aegyptiac. L. 1. c. 8. L. 2. c. 3. 10. 199.

Jahre  
der W. 17  
2940.

verworfen, daß du kein König seyn sollst.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, weil ich den Befehl des Herrn, und deine Worte, übertreten habe: denn ich habe das Volk gefürchtet, und auf ihre Stimme gehört.

25. Nun denn, vergieb mir doch meine Sünde; und kehre mit mir wieder um, daß ich den Herrn anbethe.

26. Aber Samuel sprach zu Saul: ich will mit dir nicht wieder umkehren; weil du das Wort

seyn hartnäckiger Ungehorsam einer solchen Strafe schuldig, dergleichen die Götzendiener verdienen. Denn da man solche Leute auszurotten verbunden war: so mußte er auch deswegen von dem Throne gestürzt werden, wie hernach folget. Patrick.

Weil du das Wort des Herrn verworfen hast: 2c. Wie Götzendiener das Leben lassen mußten: so haben Saul, und seine Nachkommen, das Königreich verloren. Es verdient auch angemerket zu werden, daß Saul endlich durch die Hand eines Amalekiters getödtet wurde, 2 Sam. 1, 8. Patrick. Diese Worte Samuels bedeuten, daß Gott das Urtheil wegen der Verwerfung Sauls gefällt hat. Denn daß ihn der Herr noch nicht in der That verworfen und abgesetzt hatte, erhellet daraus, weil er nachgehends nicht nur von dem Volke: sondern auch von David, für einen König erkannt worden ist. So hat ihn auch Samuel, auf sein Ditten, vor dem Angesichte des Volkes, gehret, das ist, für den König erkannt, v. 30. Polus.

24. Da sprach Saul zu Samuel: ich habe gesündigt. Dieses Bekenntniß Sauls rührete nicht aus einer wahren Reue her: sondern daher, weil er seine Gefahr inne wurde, und wünschte, daß das erschreckliche Urtheil, welches wider ihn ausgesprochen worden war, widerrufen werden möchte. Polus.

Weil ich den Befehl des Herrn, und deine Worte, übertreten habe. Das ist, den Befehl Gottes, den er mir durch dich, bekannt gemacht hat. Dieses ist wiederum ein *in die dicit*, wie v. 23. Polus.

Denn ich habe das Volk gefürchtet. Welches, wie du weißt, zum Bösen geneigt ist, und daher, wenn ich in sein Ansuchen nicht gewilliget hätte, in offenbare Widerspännigkeit, in einen öffentlichen Aufruhr, ausgebrochen seyn würde. Wie wenig aber Saul das Volk fürchtete, kann man aus Cap. 11, 7. und 14, 24. sehen. Also war dieses ein falscher Grund seiner Aufsitzung; und er entdeckte die wahre Ursache davon nicht, welche sein Geiz, und der Mangel der Furcht Gottes war. Polus. Es ist nicht gewis, ob Saul das Volk, oder das Volk ihn, zu dieser Sünde verleitet habe. Ich halte dieses nur für eine Ausflucht, und für ein Zeichen, daß ihm seine Mißthat nicht

vollkommen zu Herzen gegangen ist. Denn er hatte keine Ursache gehabt, das Volk zu fürchten, welches ihm gänzlich zu Gebote stand. Patrick.

25. Nun denn, vergieb mir doch meine Sünde. Indem du das Misfallen Gottes, durch Gebeth abwendest. Patrick. Dieses bedeutet: bediene dich des großen Ansehens, in welchem du bey Gott stehst, um mir die Vergebung meiner Sünde zu erwerben. Oder, vergieb mir die Sünde, die ich wider dich begangen habe. Denn Saul hatte nicht nur wider Gott gesündigt: sondern auch wider Samuel, als den Propheten Gottes. Folglich hatte er Vergebung von Gott, und von Menschen, nöthig. Polus.

Und kehre mit mir wieder um. Nach Gilgal, von welchem Orte Saul dem Samuel entgegen gegangen war. Patrick, Polus. Das Zurückkehren Samuels an diesen Ort muß man nicht in eigentlichem Verstande nehmen; denn er war eben igo daselbst gewesen: sondern in Ansehung Sauls, den er begleitete. Dieser war von daher gekommen, und wollte dahin zurückkehren. Man lese eine ähnliche Redensart Ruth 1, 22. v. 2, 6. Polus.

Daß ich den Herrn anbethe. Und durch dein Gebeth Vergebung erlange. Patrick. Das ist, daß ich Gott noch ferner opfere, sowol, um ihm für den letzten Sieg zu danken; als auch, damit ich ihn um seine Gnade, und um die Wegnehmung meiner Schuld und Strafe, ansehen möge. Dieses war eine leichtfertige List Sauls, damit es wenigstens scheinen möchte, als ob Samuel an seinem Verfahren, daß er das Vieh zum Opfer aufbehalten hätte, einen Wohlgefallen säude. Samuel, der solches merkte, weigerte sich daher auch, mit ihm zu gehen <sup>783</sup>. Im Hebräischen steht eigentlich: und ich will den Herrn anbeten, das ist, ihn um Verzeihung und gnädige Annehmung bitten. Polus.

26. Aber Samuel sprach zu Saul: ich will mit dir nicht wieder umkehren. Samuel log hierinne nicht, ob er schon in der That nachgehends mit Saul wieder umkehrte. Denn igo redete er so, wie er es meynete; und seine Worte stimmten mit seinen Gedanken überein; ob er schon nachgehends Ursache fand, seinen Entschluß zu ändern. Man vergleiche

(783) Wäre dieses die eigentliche Ursache gewesen, so wäre schwer zu begreifen, wie sich Samuel hernach doch überreden lassen, mit ihm zu gehen. Es ist daher auch nicht zu glauben, daß Saul die richtige Absicht gehabt habe, welche ihm hier beygemessen wird; wie er denn auch in der Bestürzung darinnen er gegenwärtig war, schwerlich so weit gedacht haben konnte.

Wort des Herrn verworfen hast: so hat dich der Herr verworfen, daß du kein König über Israel seyn sollst. 27. Da sich Samuel umkehrte, um weg zu gehen: so ergriff er einen Zipfel seines Mantels, und er zerriß. 28. Da sprach Samuel zu ihm: der Herr hat heute das Königreich Israels von dir abgerissen, und hat es deinem Nächsten gegeben, der besser ist, als du. 29. Und es lüget auch der nicht, der der Sieg Israels ist; und es reuet ihn nicht: denn er ist kein Mensch, daß ihn etwas reuen sollte.

Vor Christi Geb. 1064.

§. 28. 1 Sam. 28, 17. 1 Kön. 11, 37.

30. Er

gleiche hiermit 1 Mos. 19, 2, 3. 784). Dieses kann zur Aufrihtung vieler beunruhigten Gewissen dienen, welche sich für verpflichtet halten, dasjenige, was sie versprochen haben, zu erfüllen, ob sie schon nachgehends rechtmäßige Gründe finden, ihre Gedanken zu ändern. Polus.

So hat dich der Herr verworfen, 2c. Der Prophet hielt das göttliche Urtheil für unwiederrüchlich, und schlug daher Saul sein Bitten schlechterdings ab. Patrick.

3. 27. ... So ergriff er einen Zipfel seines Mantels, 2c. Dieser Mantel war ein Kleid von vier Theilen, welches den Rücken und die Brust bedeckte. Auf den Schultern war es zusammen gebunden: an den Seiten aber offen, wie Draunius y) gezeigt hat. Dieses Kleid ergriff Saul, damit Samuel nicht weggehen könnte. Patrick.

y) De Vestitu sacerdot. Hebr. Lib. 2. c. 5. n. 8.

Und er zerriß. Dieses ist ein Zeichen, daß die Bewegung Samuels, wegen seines großen Widerwillens gegen Saul, sehr gewaltig gewesen ist. Patrick.

3. 28. ... Der Herr hat heute das Königreich Israels von dir abgerissen. Samuel bedienete sich der gemeldeten zufälligen Zerreißung zu einem Zeichen, wodurch seine Weissagung von dem Schicksale Sauls bequently abgebildet und bestätigt wurde. Patrick, Polus. Einige meynen, durch das Zerreißen des Mantels sey auch der gewaltsame Tod Sauls vorgebildet worden, wodurch er von seinem Reiche, und das Reich von ihm, gerissen wurde. Man lese 1 Kön. 11, 30. Gesells. der Gottesgel.

Und hat es deinem Nächsten gegeben. Das ist, erstlich, einer andern Person, oder einem andern Israeliten; denn das Wort Nächster wird in beyden Bedeutungen gebraucht; oder, zweyten, und lieber, jemanden aus dem benachbarten Stamme Juda, dessen Erbtheil nicht nur an Benjamin gänzete: sondern auch zum Theile damit vermengt war 785). Polus.

3. 29. Und es lüget auch der nicht, der der Sieg, oder die Stärke, Israels ist. Samuel nennete Gott die Stärke Israels, erstlich, um die Ursache anzuzeigen, weswegen der Herr nicht lügen kann, oder will; nämlich, weil das Lügen eine Schwachheit ist, und aus dem Bewußtseyn der Menschen von ihrer eigenen Ohnmacht herrühret, indem sie ohne Lügen und Verstellung ihre Absicht nicht erreichen können. Deswegen haben sich auch viele Fürsten derselben bedienet. Gott aber hat es, wie der Prophet spricht, nicht nöthig, sich solcher Kunstgriffe zu bedienen; er kann, durch seine unumschränkte Allmacht, thun, was er will, und bedarf keiner Lügen zu Ausführung seiner Absichten. Zweyten, that Samuel dieses, um zu zeigen, daß Israel durch die Verwerfung Sauls nichts verlieren würde, ob sich schon dieser König solches, auf eine eitele Weise, einbilden mochte, weil er das Volk aus der Hand aller umliegenden Feinde errettet hatte, Cap. 14, 47. Denn nicht Saul; sondern der Herr, war die Kraft, und der Beschirmer Israels, der es auch, nach der Verwerfung und dem Tode Sauls, erhalten wollte. Drittens, geschah solches, um Saul zu versichern, daß Gott seine Drohung gewiß ausführen würde, indem es ihm nicht an Kraft mangelte, solches zu thun, und niemand ihn darinne hindern konnte. Polus. Das Wort, welches im Englischen durch Stärke übersezt ist, bedeutet eigentlich Sieg. Diese Stelle muß also folgendergestalt übersezt werden: er, der den Sieg giebt, und Königreiche auftheilet; oder, der stiegende König Israels 786). Patrick.

Es reuet ihn auch nicht. Er ändert nichts in seinen Rathschlägen, welches sonst eine Schwäche und Unvollkommenheit im Verstande, oder in der Macht, anzeigt. Polus. Manchmal wird gesagt, daß Gott sich das Böse reuen lasse, das ist, daß er seinen Vorsatz zu strafen ändert. Hier aber konnte dieses nicht statt finden, weil Gott geschworen hatte, daß Amalek vertilget werden sollte. Dieses machte

(784) Man bemerke aber dabey auch die Schranken, wie weit man in dieser Vergleichung zu gehen hat. Denn zwischen dieser und jener Begebenheit ist noch ein merklicher Unterschied.

(785) Die erstere Erklärung ist gegründet und stimmt mit dem Gebrauche dieses Wortes im Hebräischen besser überein, als die letztere.

(786) Sonst bedeutet עולם Ewigkeit; Und es scheint sich hier am besten zu schicken; daß die Wahrheit und Unveränderlichkeit Gottes aus seiner Ewigkeit herzuleitet werde. Er heißt also hier: der die Ewigkeit Israels ist, d. i. den Israel allein als den Ewigen erkennet und verehret.

Jahr  
der Welt  
2940.

30. Er sprach hierauf: ich habe gesündigt; ehre mich doch nun vor den Ältesten meines Volkes, und vor Israel, und kehre wieder mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbethe. 31. Da kehrte Samuel wieder um, Saul nach; und Saul bethete den Herrn an. 32. Da sprach Samuel: Bringet Agag, den König der Amalekiter, her zu mir; Agag gieng nun prächtig zu ihm; und Agag sprach: Fürwahr, die Bitterkeit des

chete die Sünde Sauls unvergeblich <sup>787</sup>). Denn es war, damit ich mich der Worte D. Jacksons bediene, eben so, als ob ein Richter, oder eine untergeordnete obrigkeitliche Person, der man die Ausföhrung des Rechtes, in einer gewissen Sache, anvertrauet hat, welche von dem Fürsten, in ihrem ganzen Umfange, und in allen ihren Umständen beschworen worden ist, ihren Fürsten, so viel ihr möglich ist, meineidig machen, und für ein Geschenk, oder in einer andern unrecten Absicht, ihre Pflicht verabsäumen wollte. Ein untergeordneter Richter, der dieses thäte, würde noch mehr, als einen leiblichen Tod, verdienen. Ob es also schon Gott reuete, daß er den Saul zum Könige gemacht hatte, weil er ihm das Königreich nur durch eine bloße Verheißung gegeben, und nicht durch einen Eid bestätigt hatte: so wollte er sich doch die Verwerfung Sauls nicht reuen lassen, oder das wider ihn gefällere Urtheil widerrufen: denn Saul hatte, durch seine unzeitige Nachsicht gegen den geschworenen Feind Gottes, Amalek, ein durch einen Eid befestigtes Urtheil der Verwerfung über sich gezogen. **Patrick.**

**B. 30. ... Ich habe gesündigt.** Nun erkannte Saul seine Schuld ausdrücklich, ohne sich mit einigen Ausflüchten zu behelfen, und seine Furcht vor dem Volke, oder sonst etwas, vorzumenden, v. 24. **Patrick.** Ehre mich doch nun vor den Ältesten meines Volkes, 2c. Saul unterwarf sich dem Urtheile, und verlangte nur, daß er, als König, bey seinen Bedienten, und bey seinen übrigen Unterthanen, sein Ansehen nicht verlieren möchte. **Patrick.** Hier entdeckte Saul vollkommen seine Heuchelei, und die wahren Bewegungsursachen dieser, und seiner vorhergehenden Bekenntniß. Er begehrete nicht ernstlich, die Gnade Gottes zu erlangen: sondern nur sein Ansehen bey den Israeliten zu erhalten. **Polus.**

... Daß ich den Herrn, deinen Gott, anbethe. Saul redete so, als ob er hoffete, daß ihn Gott nur um Samuels willen ansehen würde. **Patrick.**

**B. 31. Da kehrte Samuel wieder um, Saul nach.** Zuvor, v. 26. hatte Samuel gesagt, daß er

dieses nicht thun wollte. Auf das ungeduldige Anhalten Sauls aber, und vielleicht auch auf Befehl Gottes, änderte er seine Meynung. Worhin hatte er nur diejenigen Gedanken geäußert, die er damals hegte: nachgehends aber konnte er sie, um anderer Ursachen willen, gar wohl ändern. **Patrick.** Daß Samuel dem Saul folgte, geschah nicht, um Gott mit ihm anzubethen. Denn dieses hat er nicht gethan; und daher wird nur gesagt, daß Saul den Herrn anbethete. Es geschah vielmehr um zweyer anderer Ursachen willen; nämlich, erstlich, damit nicht die Israeliten, unter dem Vorwande dieses Urtheils, und dieser Verwerfung, sogleich aufhören möchten, ihrem Fürsten Ehrerbietung und Gehorsam zu erzeigen: denn dadurch würden sie wider Gott gesündigt haben, und wie Schafe ohne Hirten gewesen seyn; zweytens, um die Mißhandlung Sauls durch die Ausföhrung des Urtheils Gottes wider Agag wiederum gut zu machen <sup>788</sup>). **Polus.**

Und Saul bethete den Herrn an. In Beyseyn Samuels, damit das Volk, so lange er seine Würde noch behielt, ihn nicht verachten möchte. **Patrick.**

**B. 32. ... Bringet Agag ... her zu mir.** Dieses sagte Samuel zu dem Volke, in Gegenwart Sauls, damit derselbe sehen möchte, was er selbst hätte thun sollen. **Patrick.**

Agag gieng nun prächtig zu ihm. Oder lustig, oder in seinen Fierathen; das ist, er kam nicht als ein Uebertreter, der das Todesurtheil erwartete: sondern in einer solchen Stellung und Kleidung, wie es sich für seine Hoheit schickte. **Polus.** Dieses kann man so verstehen, daß Agag mit einem gekleideten und ernsthaften Wesen zu Samuel gieng. Denn ob es schon, wie Kimchi spricht, an dem war, daß er sterben sollte: so konnte er sich doch nicht enthalten, auf eine hochmüthige Weise zu dem Samuel zu kommen. Allein das Wort, welches durch prächtig übersetzt ist, scheint vielmehr etwas sätliches, als einen Hochmuth, anzuzeigen. Es bedeutet, er gieng, wie wir zu

(787) Die Sünde Sauls war nicht unvergeblich, ob sie wohl wegen des göttlichen Eides, der dem Saul nicht unbekannt seyn konnte, noch um so viel schwerer wurde. Dieses erläutert das folgende Gleichniß ganz geschickt; beweiset aber sonst nichts. Indessen ist doch gewiß, daß Saul keine Vergebung erhielt, darum, weil er unbußfertig war, und mit keinem wahrhaftigen Herzen Vergebung suchte.

(788) Wenn nämlich gut machen so viel heißen soll, als: dasjenige noch vollziehen, was vorher unterlassen worden. Außer dem ist eher zu glauben, daß Samuel mit und für Saul den Herrn angerufen habe, da er wohl wußte, daß noch Gnade und Vergebung für diesen veründigten König vorhanden sey; die innere heuchlerische Gemüthsverfassung desselben aber nicht wissen konnte.

des Todes ist gewichen.

33. Aber Samuel sprach: Wie dein Schwerdt die Weiber ihrer Kinder beraubet hat: so wird deine Mutter, ihrer Kinder unter den Weibern beraubet werden; da hieb Samuel Agag vor dem Angesichte des Herrn zu Gilgal in Stücken.

34. Hernach gieng Samuel nach Rama; und Saul gieng hinauf in sein Haus nach Gibeon.

v. 33. 4 Mos. 14, 45.

v. 34. 1 Sam. 11, 4.

zu sagen pflegen, mit sachten Schritten, auf eine nette und artige Weise. Patrick.

Und Agag sprach: Oder, lieber: denn Agag sprach. Das folgende war die Ursache, weswegen er also gieng. Polus.

**Fürwahr, die Bitterkeit des Todes ist gewisshen.** Da ich den Händen eines kriegerischen Fürsten, und zwar in der Hitze des Streitens, entkommen bin: so werde ich gewislich den Tod nicht durch einen alten Propheten, zur Zeit des Friedens, leiden dürfen. Polus, Patrick.

V. 33. ... Wie dein Schwerdt die Weiber ihrer Kinder beraubet hat. Hieraus erhellet, daß Agag ein blutdürstiger Tyrann gewesen ist, der sich vieler grausamen Handlungen, und zwar wider das Volk Gottes, schuldig gemacht hatte; obshon solches sonst nirgends gemeldet ist. Dieses scheint zu vollkommener Rechtfertigung der Gerechtigkeit Gottes gemeldet zu seyn, und um zu zeigen, daß der Herr, ob er schon damals an eine Missethat gedachte, welche die Vorfahren Agags vor vierhundert Jahren begangen hatten, und deswegen Rache ausgeübt haben wollte: doch keinen unschuldigen Sohn bloß um der Missethat der Väter willen strafete: sondern einen solchen, der in ihre bösen Fußtapfen getreten war. Polus, Patrick.

Da hieb Samuel Agag ... in Stücken. Er befaß dem öffentlichen Scharfrichter dieses zu thun; oder er hat es auch vielleicht selbst verrichtet. Man lese Richt. 8, 20. Dieses beweist nicht, daß Sa-

munel, nach der Salbung Sauls, Richter über Israel geblieben ist: sondern Gott hatte ihm einen besondern Befehl zu dieser That gegeben. Patrick. Samuel hat dieses aus göttlicher Eingebung gethan, und um den ausdrücklichen und besondern Befehl Gottes zu vollbringen, dessen v. 3. gedacht wird. Weil Saul solches schändlich unterlassen hatte: so führte es nummehr Samuel aus. Ein ähnliches Beyspiel findet man 1 Kön. 18, 40. Allein diese Beyspiele können besondern Personen kein Recht geben, das Schwerdt der Gerechtigkeit in die Hand zu nehmen. Denn die Menschen sind verpflichtet, ihr Leben nach den Gesetzen Gottes, und nicht nach besondern Beyspielen, einzurichten. Polus.

Vor dem Angesichte des Herrn zu Gilgal. Entweder vor der Bundeslade, die Saul auf diesem Zuge, wie auf dem vorhergehenden, Cap. 14, 18. mit sich genommen hatte; oder vor dem Altare Gottes; oder in der öffentlichen Versammlung des Volkes. Polus. Hier war man mit Opfern und Bethen beschäftigt gewesen; und der Herr war allemal, in allen vornehmen Zusammenkünften seines Volkes, gegenwärtig. Man lese Richt. 20, 1. Patrick.

V. 34. Hernach gieng Samuel nach Rama. Wo er seinen ordentlichen Aufenthalt hatte, Cap. 7, 34. Patrick.

Und Saul gieng hinauf in sein Haus nach Gibeon. Hier war er geboren, und hier hatte er nummehr seinen beständigen Aufenthalt, Cap. 10, 26. c. 14, 2. Polus.

R. 35.

(789) Die Worte Agags scheinen deutlich vorauszusetzen, daß ihm schon einige Nachricht von seiner beschlossenen Hinrichtung kund worden; da er denn aus einer angenommenen Großmuth versichern will, daß er den Tod gar nicht scheue, sondern dazu noch eben so gefaßt sey, als er sich bey seiner Ueberwindung und Gefangennehmung solchen gewiß vorgestellt habe.

(790) Geheht auch, daß die Juden öffentliche Scharfrichter gehabt hätten, so könnte man doch den Ert nicht wohl ohne Zwang anders als so verstehen, daß Samuel selbst die Hinrichtung Agags bewerkstelliget habe. Man sehe ähnliche Begebenheiten 4 Mos. 25, 7. 8. 1 Kön. 18, 40. Saul selbst, wurde dieses zu thun nicht mehr gewürdiget.

(791) Eines hebt das andere nicht auf; Samuel hat Richter seyn, und doch einen göttlichen Befehl zu diesem Geschäfte haben können. Eben so wohl hat auch Saul gesalbet seyn können, ohne daß Samuels Richteramt um deswillen aufgehört haben mißte. Wäre auch Cap. 12. eine völlige Niederlegung dieser Würde geschehen: so wäre doch solche noch eine ziemliche Zeit nach der Cap. 10, 1. gemeldeten Salbung Sauls erfolgt, und also hätte doch wirklich ein regierender Richter neben einem gesalbten Könige gestanden. Nun kann zwar zugegeben werden, daß die Verstrafung Agags allein, ohne anderweitigen Beweis, noch nicht hinreichen würde, zuverlässig darzu thun, daß Samuel noch das Richteramt verwalte habe: es muß aber doch die Stelle Cap. 7, 15. wohl für einen tüchtigen Beweis gelten. Wird nun aus derselben die Nichtigkeit dieser Sache vorausgesetzt: so läßt sich daraus desto besser begreifen, wie sich diese Handlung für den Samuel geschickt habe.